

Lörrach

Schönheit und jazziger Humor

Die Oberbadische, 28.04.2014 23:01 Uhr



Zwei außergewöhnliche Musiker fanden zu einem harmonischen Duo zusammen: Der Organist Carsten Klomp und der Trompeter Rudolf Mahni. Foto: Ursula König Foto: Die Oberbadische

Von Ursula König

Lörrach. In der Reihe „Klangraum Kirche“ überraschten am Sonntagabend der Trompeter Rudolf Mahni und Carsten Klomp an der Orgel mit großer Musizierkunst und einem originell zusammengestellten Programm.

Orgel und Trompete: Es ist eine klassisch bewährte Kombination, die hier mit starker Ausdruckskraft zum Tragen kam und Werken von Bach, Mozart oder Viviani eine lebendige und fein ausgelotete Dynamik verlieh. Eine reiche Schatzkiste öffnete sich hier und zeigte mit Vitalität und offensichtlicher Spielfreude interpretierte Werke. Harmonisch aufeinander eingespielt führte das Duo vor allem durch Klassiker und seltener gespielte Werke des 17. Jahrhunderts bis zum 20. Jahrhundert.

Mit dem von Carsten Klomp bearbeiteten „Concerto für Orgel D-Dur für Trompete und Orgel“ zeigte das Duo von Beginn an das große Spektrum der Orgelkunst verbunden mit Trompetenklängen, die Rudolf Mahni ebenso kraftvoll strahlend wie leise untermalend zu intonieren versteht.

Für viele ist er der Inbegriff der Orgelmusik: Johann Sebastian Bach. Das „Präludium, Largo et Fuga in C“ sowie das Choralvorspiel über den Choral „Schmücke dich, o liebe Seele“ ist intensiver Klang; geeignet den gesamten

Kirchenraum auszufüllen und alle Register zu ziehen. Für den studierten Schul- und Kirchenmusiker Carsten Klomp scheinen diese Werke wie geschaffen, um die reichen Klangmöglichkeiten der „Königin der Instrumente“ auszuschöpfen. Klomp ist aber auch ein großer Meister der Improvisation. Die von ihm komponierten „fünf kleinen Choralvorspiele“ zeigten über die hervorragende Interpretation hinaus noch eine weitere, überraschende Facette: Die Freude an der Musik wird mit Humor verbunden und einem jazzig angehauchten freien Geist, der unterschiedliche Stilrichtungen verbindet. Ganz offensichtlich verblüffte Klomp mit diesem Arrangement so manchen Zuhörer. Allerdings wussten die meisten nach einem kurzen Überraschungsmoment die den Vorspielen zugrunde liegende Heiterkeit wohl gut einzuschätzen.

Mit der „Fanfare in D-Dur“ von Nicolas Lemmens konnte der mehrfache Preisträger bei „Jugend musiziert“ Bundeswettbewerben und Solist diverser philharmonischer Orchester, Rudolf Mani; mit Elan und Fantasie ein ungewöhnliches Konzert beenden. Fast; denn die erklatschte Zugabe war weit mehr als der angekündigte „zarte Ausklang“. Der schwedische Psalm von Oskar Lindberg ist eine Brücke in die Heimat des Trompeters, der in Malmö geboren wurde. Der klare schnörkellose Ausdruck der Komposition wird verbunden mit einer wunderbaren Schönheit der Interpretation, die im Geiste direkt in die herbe Schönheit des Nordens führt. uWeiteres Konzert der „Klangraum“ Reihe: Sonntag, 25. Mai, 20 Uhr: „Vater unser im Himmelreich“- Geistliche Musik mit Dorothea Rieer, Sopran und Herbert Deininger, Orgel